

- 8) **Das Buch der Psalmen** exegetisch-homiletisch erklärt von Josef Klein, Pfarrer in Sießen (Württemberg). 1. Heft: Die Advents- und Weihnachtszeit. Gr. 8° (III u. 79). Paderborn 1921, Schöningh. Brosch. M. 9.—.

Neunzehn fertige Homilien für die Advents- und Weihnachtszeit mit denen aber der Verfasser laut Vorwort „nicht Homilien liefern, die andere halten sollen“, sondern „nur eine Anregung geben will zu jener Art der Homilie, in welcher die Väter der Kirche Großes geleistet haben“. Jede Homilie behandelt einen ganzen Psalm, vom Ps. 118 sind je zwei Octonare einer Homilie zugrundegelegt. Dass bei solcher Stofffülle die Texterklärung und Textanwendung sehr knapp ausfallen müste, war unvermeidlich. In einer kleinen halben Stunde lassen sich Psalmen mit 20, ja 53 Versen (Ps. 88) kaum in kursorischer Bibellesung schulmäßig, geschweige denn homiletisch wirksam behandeln. An das Gedächtnis des Predigers würden diese Homilien, wie sie liegen, übermenschliche Anforderungen stellen, zumal neben dem ganzen Psalmentext noch zahlreiche andere Schrifttexte und viele, allzu viele Liederverslein untergebracht sind. Der oft lose, lyrische Gedankenaufbau der Psalmen widerstrebt der strengen rednerischen Einheit. Für Bibelstunden, in denen der Sprecher und die Teilnehmer den Psalmentext zur Hand nehmen können, mag diese Art homiletisch-ästhetischer Psalmenbehandlung geeignet sein. Für die Kanzel ist sie meines Erachtens zu schwer, zu kommentarmäßig, einfachen Gläubigen ungenießbar.

Linz.

Dr. W. Großam.

- 9) **Pädagogische Psychologie.** Eine genetische Psychologie der Wissenschaft, Kunst, Sittlichkeit und Religion bis zur vollen Reife des Menschen auf Grund einer differentiellen Psychologie des Zöglings und des Erziehers. Von Hochschulprofessor Dr Georg Grunwald (VIII u. 408). Berlin 1921, Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung. M. 36.—; geb. M. 42.—.

Grunwald behandelt die pädagogische Psychologie im Gegensatz zu manchen gleichnamigen Werken richtig als Entwicklungs- und differentielle Psychologie, und zwar teilt er sie in die Allgemeine pädagogische Psychologie, in welcher er zunächst die Grundbegriffe und Grundgesetze der seelischen Entwicklung und dann die Unterschiede im Seelenleben der Menschen darstellt, und in die besondere pädagogische Psychologie ein, in welcher die genetische Psychologie der Wissenschaft, der Kunst, der Sittlichkeit und der Religion erörtert werden. In der differentiellen Psychologie bespricht Grunwald nicht bloß die Psychologie des Zöglings im früheren Kindesalter, im Knaben- und Mädchenalter, im Jünglings- und Jungfrauenalter, hinsichtlich der Geschlechtsunterschiede, der Temperamente, der Begabungs- und Werttypen, sondern auch die Psychologie des Erziehers. Grunwalds Darstellung ist durchwegs fließend und lässt sich deswegen leicht und angenehm, wenngleich bisweilen subjektive Anschauungen vorgetragen werden, denen man aus guten Gründen auch widersprechen kann, auch wenn man das S. 20 f. über die Methode der Darstellung Gefragte in Rechnung zieht. Die Behandlung der genetischen Psychologie der Wissenschaft, Kunst, Sittlichkeit und Religion entspricht der philosophischen Pädagogik desselben Verfassers, der unseres Erachtens nicht mit Unrecht vorgehalten wurde, dass sie statt der natürlichen Einteilung eine künstliche Ordnung aufgestellt habe. Hier in der pädagogischen Psychologie begreift man wahrlich nicht, wie die genetische Psychologie der Wissenschaft, der Kunst u. s. w. als „besondere“ pädagogische Psychologie bezeichnet werden kann, denn in diesem Teil wird z. B. die Psychologie der Sittlichkeit, der Religion u. s. w. doch nur allgemein behandelt. Wollte sich der Erzieher aus dem Werke Grun-